

# Die Würze Neapels

Sonderkonzert Nr. 1

Freunde Alter Musik Basel

02. dez  
2020

Mi. 19.30 Uhr  
Musik-Akademie Basel – Grosser Saal

Instrumentalwerke von  
Nicola Fiorenza, Nicola Matteis  
und Luigi Boccherini

Ensemble  
**MUSICA  
AMICI**

Tamami Sakanaga \_ Violine  
Naomi Dumas \_ Violine  
Sara Gómez Yunta \_ Viola  
Léo Spitz \_ Violoncello  
Ayano Kamimura \_ Violoncello  
Han-na Lee \_ Cembalo

Eintritt frei / Kollekte

# Programm

---

Nicola Fiorenza  
(nach 1700-1764)

**Concerto F-Dur für Violoncello,  
Streicher und Basso continuo (1728)**

Presto – Largo – Presto – Largo – Presto – Largo  
Allegro  
Largo  
Allegro

---

Nicola Matteis  
(1650-1714)

**Ayres for the Violin (1676-1685)**

Adagio – Eco – Corrente – Sarabanda/Ciaccona

---

Luigi Boccherini  
(1743-1805)

**Quintettino C-Dur für 2 Violinen, Viola  
und 2 Violoncelli op. 30/6, G. 324 (1780)**

« La Musica Notturna delle strade di Madrid »

1. Le campane de l'Ave Maria
2. Il tamburo dei Soldati
3. Minuetto dei Ciechi
4. Il Rosario: Largo assai, Allegro, Largo come prima
5. Passa Calle: Allegro vivo
6. Il tamburo
7. Ritirata: Maestoso

---

Nicola Fiorenza

**Concerto D-Dur für Violoncello, Streicher  
und Basso continuo**

Largo  
Allegro  
Andante Largo  
Allegro ma non presto

Das Konzert dauert 1 Std. und ist ohne Pause.

# Programmnotizen

*«The entrance into Naples is through a fine faubourg of which the streets are very wide, well built and paved with lava.*

*It is amazingly populous and has the air of bustle and business beyond even London or Paris.»*

(Charles Burney [1726-1814],  
englischer Komponist,  
Reisender und  
Musikschriftsteller)

Im 18. Jahrhundert hatte Neapel zahlreiche Theater und Kirchen, in welchen Hunderte von musikalischen Anlässen gleichzeitig veranstaltet wurden. Die Vokalmusik – geistlich oder weltlich – war immer noch das Zentrum des Repertoires, vor allem aber war Neapel im frühen 18. Jahrhundert Mittelpunkt für die dynamische Entwicklung eines neuen Opernstils. In all diesen vokalen Formen war das Violoncello ein unverzichtbares Instrument im Basso continuo und entwickelte aus dieser Position heraus auch Soloaufgaben, ganz besonders, weil sich das Instrument seit dem ausgehenden 17. Jahrhundert in einer kleineren Bauform durchgesetzt hatte, wie wir es auch heute noch kennen. Die Spieltechnik machte rasante Fortschritte und so konnte es in zahlreichen obligato-Partien in Opern, Oratorien, Kantaten und Serenaden nun als virtuoses, klanglich individuelles und selbstbewusstes Instrument glänzen.

Die neapolitanische Bevölkerung liebte die Musik und genoss auch im öffentlichen Raum die Klänge von Canzoni im speziellen neapolitanischen Dialekt, sowie die Musik von einfachen Streichinstrumenten und Colascioni (spezielle Zupfinstrumente) auf ihren Strassen. Neapel gilt aber auch als ein wichtiger Ort für die Musikausbildung. In einigen der zahlreichen Waisenhäuser, die Konservatorien genannt wurden, wurden arme oder elternlose Knaben und Jugendliche intensiv über viele Jahre in Musik unterrichtet, um damit später ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Die intensive Ausbildung von hoher Qualität erzeugte ein grosse Zahl hervorragender Musiker. In jedem Konservatorium gab es damals nur einen einzigen Lehrer für die Streichinstrumente. Was von dieser Person erwartet wurde und wie eng die Violine und das Violoncello in jener Zeit verbunden waren, lässt sich aus dem folgenden Zitat des Direktors des Conservatorio de Santa Mario di Loreto von 1763 entnehmen: «Der Maestro del Violino muss nicht allein dieses Instrument unterrichten, sondern auch das Violoncello, wie es für alle Konservatorien die Regel ist.»

Das heutige Programm kreist um das virtuose Violoncello im 18. Jahrhundert, mit Konzerten und Kammermusikwerken der italienischen Komponisten Nicola Fiorenza, Luigi Boccherini und Nicola Matteis.

Nicola Fiorenza (nach 1700-1764) war Geiger und Komponist in Neapel. Obwohl er heute wenig bekannt ist, hatte er doch maßgeblichen Einfluss auf die Entwicklung von Konzerten und Sinfonien in Süditalien. Das Konzert für Violoncello in F-Dur ist stellenweise sehr dramatisch, mit starken Kontrasten und wechselndem Charakter. Im Gegensatz dazu ist das Konzert in D-Dur viel heiterer und gelassener, gekennzeichnet durch lange Vorhalte im ersten Satz, eine leichte Struktur im Allegro, durchsichtige Streicherlinien im Largo und verspielte Tanzfiguren im Finalsatz.

Der aus Neapel stammende Nicola Matteis (ca. 1650-ca. 1714) war wie Fiorenza ein Violinvirtuose, jedoch etwa zwei Generationen älter als dieser. Seine musikalische Laufbahn führte ihn nach England, wo er sich etwa 1670 niederliess. Die Veröffentlichung seiner Ayres für Violine wurde vom Londoner Publikum mit Begeisterung aufgenommen, wie ein Artikel aus der London Gazette aus dem Jahre 1676 belegt.

Ein zweiter und dritter Teil wurden 1685 veröffentlicht und eine zweite Auflage erschien schliesslich im Jahre 1687, die auch eine 2. Violinstimme enthielt,

welche in diesem Programm erklingt. Matteis' Kompositionsstil vereint sowohl italienische Einflüsse als auch Elemente, die dem englischen Geschmack entsprechen, mit gesanglichen Melodien, tanzartigen Sätzen und virtuosen Passagen. Der im italienischen Lucca geborene Komponist und Cellist Luigi Boccherini (1743-1805) fiel schon in seiner Kindheit als aussergewöhnlicher Musiker auf. Er reiste als Solist durch ganz Europa und liebte sich 1768 in Madrid nieder. Das Quintett mit dem Titel *Musica notturna delle strade di Madrid* entstand 1780 in einer Zeit, in der er als *compositore e virtuoso di camera* (Komponist und Kammermusiker) für seinen Dienstherrn Don Luis in Aranjuez arbeitete. Das Werk entstammt einer Sammlung mit sechs Quintetten für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli (eine ungewöhnliche Besetzung in dieser Zeit) und überrascht durch seine Originalität, denn programmatische Musik wurde nur selten geschrieben. Die Sätze sind voll von theatralischen Elementen und von Imitationen klanglicher Ereignisse ausserhalb der Musik. Erstaunliche Kontraste und wohlgedachte virtuos Passagen fesseln die Aufmerksamkeit der Zuhörer. – Ein Vergnügen für die Ohren, voller Schwung und Humor.

## Ensemble MUSICA AMICI

Das Ensemble Musica Amici wurde im Jahr 2019 in Basel, Schweiz, gegründet. Die Mitglieder stammen aus Kanada, Spanien, Frankreich, Südkorea und Japan und haben sich an der Schola Cantorum Basiliensis kennengelernt.

«Musica Amici» bedeutet «Freunde der Musik». Der Name steht für die starke Verbindung des Ensembles mit Musik und für seinen authentischen Umgang mit ihr. Auf Originalinstrumenten präsentiert das Ensemble ein breites Repertoire aus verschiedenen Epochen mit einer historisch bewussten Perspektive. Ihre Auftritte sind inspiriert, voller Energie und tiefgründig.

**Kontakt:** Die Ensemblemitglieder haben als Solisten zahlreiche internationale Wettbewerbe gewonnen und sind als Mitglieder von Formationen aus der ganzen Welt aufgetreten, darunter das Freiburger Barockorchester, Juilliard415, das Pacific Music Festival Orchestra und das Bach Collegium Japan. Einige von ihnen studieren zurzeit bei Amandine Beyer und Christophe Coin.

Das Ensemble wertschätzt Musik, Menschen und das Herz jedes Einzelnen. Sein Ziel ist es, die Liebe zur Musik zu vermitteln, indem es sich eng mit seinem Publikum verbindet, über die Interpretation hinausgeht und versucht, einen positiven Einfluss auf die sie umgebende Welt zu haben.

### Anmeldungen

Anmeldungen unter [www.musik-akademie.ch/schola-cantorum-basiliensis/de/veranstaltungen](http://www.musik-akademie.ch/schola-cantorum-basiliensis/de/veranstaltungen) oder **Tel 061 246 57 57**.

*Es stehen nur noch wenige Plätze zur Verfügung.*

### Offenes Live-Streaming

Offenes Live-Streaming aus dem Grossen Saal der Musik-Akademie Basel über [www.famb.ch](http://www.famb.ch) ab 19:30 Uhr.

**Freunde Alter Musik Basel** / Claudia Schärli  
Tel 061 264 57 43 \_ E-Mail [info@famb.ch](mailto:info@famb.ch)

Mit Dank für die  
freundliche Unterstützung

in Zusammenarbeit mit

SULGER-STIFTUNG **Karl und Luise Nicolai-Stiftung**

**n | w**

Fachhochschule Nordwestschweiz  
Schola Cantorum Basiliensis | Hochschule für Musik